

Deutschen den Grafen Thun zur Berufung Bismarck's veranlaßt hat, sondern die Hoffnung, bestmöglich auf dieselben zu warten, sie zur Aufgabe der jede parlamentarische Tätigkeit unmöglich machenden Obstruktion, ja selbst der streiten Opposition, zu verhindern und sie zu compromissen gezielt zu machen. Alles dies natürlich nur um des Ausgleichs mit Ungarn sich von Österreich unabhängig trennen wird, eine Absonderung, der später auch die politische mit Reichsvertretlichkeit folgen muss. Wäre der Ausgleich dann geschlossen und das Staatsräthsel wieder einmal gelöst, so könnten die Deutschen gehen, wie der Mohr, der seine Schuldigkeit gethan hat. Eine gleiche Absicht hat den Grafen Thun bei der Herabsetzung der übrigen Minister geleitet, was sehr die Erhabung, daß von ihnen vertretenen Parteien jedesmal das Geschäft bezahlt bekommen haben, während die Deutschen leer ausgegangen. Wer können es daher nun durchaus willigen, daß die Vorläufe der deutschen Fortschrittspartei und der deutschen Volkspartei in dem Verhalten des verfassungsbewegten Großgrundbesitzes einen Bruch der Solidarität erbliden, zu welcher dieser sich doch ausdrücklich bekannt hatte. Schön Baden hatte den Vertrag gemacht, Bismarck und Kaisl in sein Cabinet aufzunehmen; er schätzte aber an der entchiedenen Ablehnung des verfassungsbewegten Großgrundbesitzes und hatte zur Folge, daß dieselbe sich eng an die Fortschrittspartei anschloß. Und heute? Was ist geschehen, um den Großgrundbesitz zu galvanisieren zu machen? Das Verbrechen, darüber zu reden, daß nichts gegen die Bevölkerung und nichts gegen die Deutschen unternommen werde, hat gar keinen Wert, denn Graf Thun würde sich ja selbst ins Gesicht schlagen, wollte er bis zur Säuerung des Ausgleichs den Deutschen gegenüber aufrütteln. Er wird bis dahin zu laufen und guten Wind auf allen Seiten zu machen suchen, dann aber wird, wie gesagt, das Blitzen sich werden. Einmal andere wäre es, wenn Graf Thun sich entschließe, die neuen Sprachenverordnungen sofort aufzubauen, und unverzüglich die Sprachenfrage der gesetzlichen Regelung entzogen würden. Davon ist aber keine Rede, und so wird und auch die Opposition der Deutschen in aller Stärke fortsetzen. Der Niedergang des Deutschlandes in Österreich war lediglich die Folge der Politik des Außenseiters und der Unzulänglichkeit, der Rückstehendheit, der Untergang des Staates, welche seine Führer vertraten. Der Dank vom Hause Österreich war der, daß andere Nationalisten auf Kosten des Deutschen stark gemacht wurden. Die unaudirebare Consequenz ist die, daß die Deutschen nunmehr und zwar so lange mit aller Kraft National- und Parteidienst treiben, bis man verlernt hat, sie als quantitativ negligiblem zu betrachten und zu behandeln.

In der "Times" wird eine Aenderung des englischen Consulatwesens angezeigt, die auch in Deutschland von Interesse ist, insbesondere da der Tod des englischen Generalconsuls in Berlin zu diesem Vorfall den Anlaß giebt. Es wird der Tod des Geheimen Commerzialschiffes Schwabach, des bekannten Chefes der Firma Bleibtreu und großdeutschlands Generalconsul zum Anlaß genommen, um für die Eröffnung des Consulats fremdländischer Nationalität durch Consulatschiffen englischer Nationalität einzutreten. Es wird ausgeführt, daß es einer Großmacht unwürdig sei, sich durch den Angestellten eines fremden Staates in diesem Staate vertreten zu lassen. Gelingt absurd sei es ganz besonders, wenn England ein Angehöriger desselben Staates, der aus gefährlichsten Weltbewerber England auf dem commercialischen Gebiete geworden sei, zum Vertreter der englischen Handelsinteressen gerade im Centrum des konkurrierenden Staates werde. Ein Generalconsul müsse ein aktiver Agent für die Interessen des Landes sein, das er vertrete; er müsse alle kommerziellen Ereignisse in dem fremden Staate mit scharfer Erforschung überwachen. Es sei aber eine contradiction in adiecto, eine solche Tätigkeit von einem Fremden zu erwarten, dessen Interessen mit dem Lande verknüpft seien, dessen Handel er überwachen sollte. Ein solcher Mann übersteht jedem jährlinglichen Mithilfebericht über das Reichstagsschiff zum Abschluß gekommen ist. Beschlüsse werden auch gestellt noch nicht gezeigt. Die Verhandlungen sollen deshalb heute Abend fortgesetzt werden. Es wird hingezogen, daß der Abg. Dr. Lieber und Müller-Hilde abgegebene Erklärungen über die Notwendigkeit und die Tragweite des Gesetzes, sowie über die Bedeutungsfrage allgemein befriedigt haben.

— In der Abendausgabe der "Deutschen Tageszeitung" vom 4. d. R. war nach der "Danziger Zeitung" mitgetheilt, daß durch amerikanisches Ost die San-João-Schiffahrt nach Westspuren verschleppt und neuerdings höchst aufgetreten sei. Wie die Verbindungsstämme bei Westspuren ähnlich bestehen hat, berichtete Nocht auf Erfahrung.

— Dem Abgeordnetenhaus in der zweiten Reichstagssitzung am 11. November 1878, betz. die Errichtung gemeinschaftlicher Schutzzurichter zu Gera und Reichenbach, vorgegangen. Dr. Abg. Möller (nat.-lib.) und Gen. haben einen Entwurf eingereicht, demzufolge der von 1. April 1877 ab einschlägige Gesetzesentwurf für die Rechte an staatlichen höheren Lehenkassen aus den Rechten vom Staate und Landen gemeinsam unterhaltenen Lehenkassen aufgestellt werden soll, bei denen die bestellten Städte die Lehensrechte der Häuser für die Geholdensatzfeststellung bekleidet und für ihre nächsten Nachkommen eingetragen werden. — Es soll dem abgeordnetenhaus demnächst zugehende Vorlage über die Bezeichnung der Gehalter der Städte mit, wie die "Kreuzig", "Hechendorf", "Hechendorf" usw. in die Höhe von rund zehn Millionen Mark erheben.

— Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für die Prädikanten-Vorlage hat dieselbe gestern Abend in zweiter Sitzung mit 13 gegen 1 Stimme angenommen — leider unter Bestätigung, daß in der ersten Sitzung beschlossenes wesentliche Verfestigung, wonach statt des Staatsministeriums das Oberverwaltungsgesetz die zweite Inlang sein sollte. Nachdem der Cultusminister die Erklärung wiederholte, daß das Aufrechterhaltung dieses Gesetzes geschehen würde, erhielt seiner der verschiedenen neuen Entwurf, welche in anderer Weise die Rechtsgarantien des Entwurfs verstärkt wollten, die Mehrheit; nur betreffs der Einzelheiten des Verfahrens wurden einige Aenderungen von geringem Belang beschlossen.

— Abg. Gattler hat zur zweiten Berathung des Senats in Abgeordnetenhaus unter Abstimmung seiner leichten Verteilung beantragt, daß statt des Kreis-, bzw. zw. landesrechtlichen "Lehenkassenleihen" der Titel "Oberbohnenmeister" eingesetzt wird.

— Staatssekretär von Bülow ist an einer leichten Grippe erkrankt und wird einige Tage das Bett hüten müssen.

— Dem Landrat Freiherrn v. Dobsig zu Lichtenfeld ist häufig in die kommunale Verwaltung des Landkreises im Kreis Raumberg a. S. übertragen worden.

— Rom, 8. März. Als Reichstagscandidat für den Wahlkreis Konig-Lützel wurde einstimmig der Oeconomieprofessor Alz in Großklein in einer Versammlung des conservativen Wahlvereins aufgestellt.

— Braunschweig, 8. März. Der "Grand. Ges." schreibt: Der nationalliberalen Landtagsabgeordnete Sieg (und dem Kreis Culin) wird von verschiedenen Seiten als Kompromisskandidat aller Deutschen im Reichstagwahlkreis Braunschweig vorgeschlagen. Auf Anfrage hat Herr Sieg sich bereits erklärt, ein Reichstagmandat anzunehmen, wenn alle deutschen Parteien im Reichstagwahlkreis Braunschweig auf seine Person sich vereinen wollen.

— Hamburg, 8. März. Der Reichstagwahlverein von 1884 hat beschlossen, auch in diesem Jahre dem Fürsten Bismarck zum Geburtstage einen Fackelzug zu bringen,

vorangetragen, daß der Gesundheitszustand des Fürsten die Annahme der Ovation gefährdet. Eine Deputation des Reichstagwahlvereins wird sich in den nächsten Tagen nach Friedrichshafen begeben und beim Fürsten dieserhalb anfragen.

— Die Witwe des verstorbenen Dr. Kavner, des vormaligen Directors der Colonialabteilung im kaiserlichen Amte, erfuhr die "Hans. Nachr." mit Beweg auf einen früher von ihnen gebrachten Artikel mitgetheilt, daß ihr Mann erst wenige Tage vor Abschluß des Pariser Vertrages das Colonialamt übernommen habe. Er habe sich entschlossen geweigert, den Vertrag, den sein Vorgänger zu verantworten gehabt hätte, zu unterschreiben, woranupon Dr. Kavner dies gehabt habe. Ebenso fri es mit dem Südweststaat.

— Bremen, 8. März. Der Senator Dr. Hermann Grönig, das älteste Mitglied des Senats, ist 70 Jahre alt gestorben.

— Oldenburg, 8. März. Im zweiten oldenburgischen Reichstagwahlkreis (Barel-Jever) haben die Nationalliberalen den Sicherungsdirector Harbers Oldenburg als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt.

— Berlin, 9. März. Der anhaltische Landtag hat das Vereinigungsrecht einstimmig ohne Compensation angenommen. (Vgl. pag.)

— Mühlhausen, 8. März. Eine Vertreterinnengesellschaft der Conservativen stellte nach einem Vertrag des Oeconomieprofessors Wagner-Dingesleben diesen als Reichstagkandidaten für den Wahlkreis Mühlhausen-Langenau auf. Der bisherige Vertreter, Rittergutsbesitzer Clemmrichsberger, hat eine Wiederwahl abgelehnt.

— Trier, 9. März. Das Centrum stellte im heutigen Wahlkreis wiederum den seitigen Abgeordneten Kintelon als Reichstagkandidaten auf.

— Götha, 9. März. Die Nachrichten über Herzog Albrecht's Tod läuten weniger glänzend; er begiebt sich nach Welta nach Wallstraße. — Der Landtag wird erst nach Ostern zusammenentreten.

— Altenburg, 8. März. In einer gestern Abend vom Altenburger Verband einberufenen öffentlichen Versammlung sprach der Vorortenkaptain a. D. Graf v. Bernstorff über Deutschlands Seestreit und die Flottenvorlage. Nach der beißig aufgenommenen Rede wurde eine Resolution an den Reichstag abgefaßt, in der das Einverständnis der Versammlung mit der neuen Flottenvorlage zum Ausdruck kommt.

— Breisach, 8. März. Die Deutschnationalen Reformpartei hat nun auch in Breisach (Land) Neumarkt, also gegen den conservativen Abgeordneten Grafen zu Limburg-Stirum, einen eigenen Kandidaten, einen Rentier Dittmar in Streben aufgestellt. — In dem Wahlkreis Grünberg-Großschönau, den jetzt der frischjunge Reichskanzler Mandel vertritt, ist von den Conservativen der Prinz Georg von Schönburg-Görlitz aufgestellt worden. — Eine Vertreterinnengesellschaft der Cartellparteien des Wahlkreises Rothenburg-Oberherrschaft stellte den bisherigen Reichstagabgeordneten Grafen Armin-Rustau aus für die nächste Wahl als Kandidaten auf.

— Mannheim, 9. März. Aufdringlich seinem bestimmt 60. Geburtstage hat Commerzialschiff Heinrich von Zanz eine Stiftung von einer Million Mark gemacht zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter seiner Wochenschaffens. — London, 9. März. Eine Shanghaier "Dolziel"-Druckung zufolge willigte Russland ein, Port Arthur und Taliwan an dem fremden Handel zu eröffnen, aber unter russischen Gelehen und russischer Verwaltung.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" erhaben aus Peking von gestern: Obgleich die franz. welche Hongkong zugeleide sind die russischen Kriegsschiffe "Sister Welts" und "Rasarin" dort eingetroffen. Es ist noch ungewiß, woher sie sich jetzt befinden werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß sie einige Zeit in Hongkong verbleiben sollten.

— London, 9. März. Eine Shanghaier "Dolziel"-Druckung zufolge willigte Russland ein, Port Arthur und Taliwan an dem fremden Handel zu eröffnen, aber unter russischen Gelehen und russischer Verwaltung.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" erhaben aus Peking von gestern: Obgleich die russischen Kriegsschiffe "Sister Welts" und "Rasarin" dort eingetroffen. Es ist noch ungewiß, woher sie sich jetzt befinden werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß sie einige Zeit in Hongkong verbleiben sollten.

— London, 9. März. Eine Shanghaier "Dolziel"-Druckung zufolge willigte Russland ein, Port Arthur und Taliwan an dem fremden Handel zu eröffnen, aber unter russischen Gelehen und russischer Verwaltung.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" erhaben aus Peking von gestern: Obgleich die russischen Kriegsschiffe "Sister Welts" und "Rasarin" dort eingetroffen. Es ist noch ungewiß, woher sie sich jetzt befinden werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß sie einige Zeit in Hongkong verbleiben sollten.

— London, 9. März. Aufdringlich seinem bestimmt 60. Geburtstage hat Commerzialschiff Heinrich von Zanz eine Stiftung von einer Million Mark gemacht zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter seiner Wochenschaffens. — London, 9. März. Eine Shanghaier "Dolziel"-Druckung zufolge willigte Russland ein, Port Arthur und Taliwan an dem fremden Handel zu eröffnen, aber unter russischen Gelehen und russischer Verwaltung.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" erhaben aus Peking von gestern: Obgleich die russischen Kriegsschiffe "Sister Welts" und "Rasarin" dort eingetroffen. Es ist noch ungewiß, woher sie sich jetzt befinden werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß sie einige Zeit in Hongkong verbleiben sollten.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" berichtet an leitende Stelle die gegenwärtige politische Lage in Ostasien und sagt, was Deutschland angeht, ist dies durch den endgültigen Abschluß des Vertrages bestätigt, der zwischen Japan und Russland geschlossen ist.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Die "Times" berichtet an leitende Stelle die gegenwärtige politische Lage in Ostasien und sagt, was Deutschland angeht, ist dies durch den endgültigen Abschluß des Vertrages bestätigt, der zwischen Japan und Russland geschlossen ist.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zufolge batte die Unruhe am gestrigen Tage sichtheilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Pausa herbeigeschritten, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu beteiligen, auch Freiwillige wurden dazu aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getötet. Die Wunde verlor die Opfer, die Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufständischen ist noch nicht genau bekannt.

— London, 10. März. (Telegramm.) Nach einer Rednung des "Reuter's Bureau" auf Bombay zuf